



BEE SARK

nachhaltig-regional-wirtschaftlich

www.BEEsark.com



WIR VERDOPPELN UNSERE UNTERKÜNFTE

1.000+ neue Zuhause für Tirols Vogel-Familien

BIODIVERSITÄT
KLIMASCHUTZ
UMWELTSCHUTZ
WASSERSCHUTZ

KULTUR- & LANDSCHAFTSBILD

 **interhome**
Ferienhäuser & Wohnungen



EINE REGION, DIE VON NATUR LEBT UND EINE IDEE, DIE GENAU DORTHIN PASST

In Tirol vermitteln wir über 1.000 Ferienunterkünfte – und jetzt entstehen zusätzlich über 1.000 neue Zuhause für Vogel-Familien. Gemeinsam mit Obstbaupartnern, einer sozialen Institution und regionalen Akteuren bringen wir Nisthilfen dorthin, wo sie besonders wertvoll sind: in Obstbaukulturen.

Warum? Weil Biodiversität kein Trend ist, sondern die Grundlage einer Landschaft, die wir alle lieben – Gäste, Betriebe und die Region selbst.

Und weil ein Meisenpaar in der Brutzeit nicht nur herzerwärmend ist, sondern im Obstbau genau jene „Mitarbeit“ leistet, die man nicht einkaufen kann: natürliche Balance.

VOGELSCHUTZ IN TIROL

INTERHOME VERDOPPELT SEINE ANZAHL AN FERIENHÄUSERN!

GLOBAL DENKEN & REGIONAL HANDELN

In Österreich sind 50 % der Vogelarten vom Aussterben bedroht. Um dieser Entwicklung aktiv entgegenzuwirken, hat Interhome mit seinem Partner BEESark neuen Lebensraum für Vogelfamilien geschaffen.

In ganz Tirol verteilt wurden 1065 Nistkästen an Obstbäumen angebracht, um Nützlinge in der Region anzusiedeln und zu unterstützen.

Die Nistkästen haben unterschiedliche Größen beim Einflugloch. Sie wurden in Zusammenarbeit mit der Firma Schindel und Holz aus Lienz hergestellt, ein regionales, sozialökonomisches Unternehmen. Jedes Vogelhaus ist mit einer Nummer versehen, wird regelmässig gepflegt, gereinigt und auf seine Bewohner überprüft.



JEDER VOGEL IST WICHTIG,
TRAGEN WIR IHNEN
GEMEINSAM SORGE!





WO FERIENGÄSTE BUCHEN, FINDEN VÖGEL EIN ZUHAUSE.

Interhome ist als Buchungsplattform für Ferienwohnungen Teil dieser Tiroler Realität – mit über 1.000 verfügbaren Unterkünften in Tirol.

Und ausgerechnet ein Unternehmen, das „Unterkünfte“ vermittelt, stellte eine Frage, die hängen bleibt: Warum nur Betten für Menschen – wenn es in derselben Region an sicheren Brutplätzen für Vogel-Familien mangelt?

So wurde das Projekt unter einem Motto gestartet, das gleichzeitig charmant und inhaltlich stark ist: „Wir verdoppeln unsere Unterkünfte.“

Nicht als Spruch – sondern als konkrete Maßnahme: mehr als 1.000 Nistkästen in Tiroler Obstbaukulturen, damit Meisen & Co. wieder verlässlich dort brüten können, wo sie im Obstbau besonders wertvoll sind: direkt im System.







WAS DIESES PROJEKT BESONDERS MACHT: **WIRKUNGSKETTE STATT EINZELAKTION**

Viele Projekte enden dort, wo das Foto entsteht: Kasten in der Hand, lächeln, fertig. Dieses Projekt ist anders – weil es eine echte Wirkungskette aufgebaut hat:

REGIONAL & SOZIAL PRODUZIERT

Die Nistkästen wurden **regional** von einer **sozialen Institution** zusammengebaut – Wertschöpfung und Sinnstiftung bleiben in der Region.

FACHLICH IN DIE PRAXIS GEBRACHT

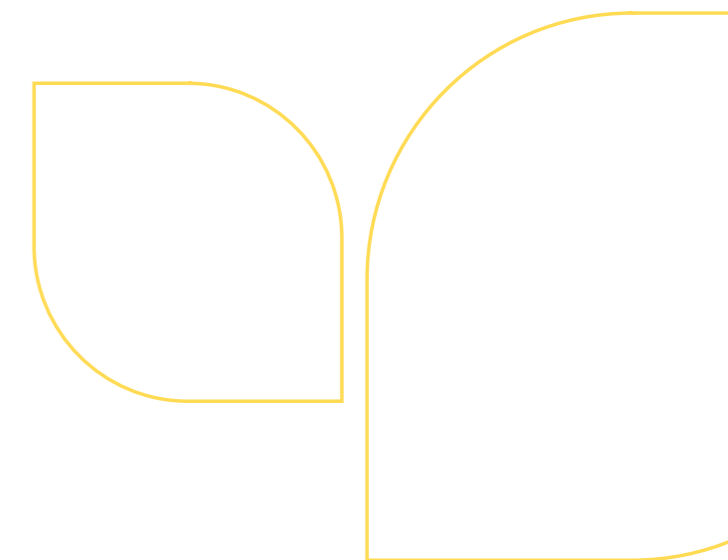
Gemeinsam mit Obstbauverbänden wurden die Kästen an Landwirt:innen verteilt – nicht als „Give-away“, sondern als Baustein eines betrieblichen Ökosystems.

GEMEINSCHAFTLICH ERLEBT (PROJEKTWOCHE / TEAMBUILDING)

Interhome war mit dabei: Austausch mit Landwirt:innen, Obstbau-Akteuren, mit Schindl & Holz in Osttirol (Bau/Einblicke), und ein Besuch an einer landwirtschaftlichen Fachschule, wo Schüler:innen nicht nur erklärten, **warum Nützlinge wichtig sind**, sondern auch zeigten, **wie Nistkästen korrekt angebracht werden**.

LANGFRISTIG ÜBERPRÜFT (3-JAHRES-PROJEKT)

Entscheidend: Es geht nicht um Behauptungen, sondern um **Überprüfung in der Praxis**: Besiedelung, Arten, Effekt auf Schädlingsdruck und betriebliche Wahrnehmung – über **drei Jahre**.



WARUM GERADE MEISEN IM OBSTBAU SO WERTVOLL SIND

Meisen sind keine „netten Deko-Vögel“. In der Brutzeit sind sie hochleistungsfähige Insektenjäger, weil sie ihren Nachwuchs proteinreich füttern müssen – und das heißt: Raupen, Larven, kleine Insekten. Genau jene Gruppen, die im Obstbau oft relevant sind.

DAS ZEIGT DIE FORSCHUNG:

- In einer Studie in kommerziellen Apfelanlagen zeigte sich: In IPM-Orchards (integrierter Pflanzenschutz) hatten Äpfel in Bereichen mit brütenden Kohlmeisen nur rund halb so viel Raupen-Schaden wie Kontrollflächen (z. B. 5,8% vs. 2,9%).
- Die Autor:innen beschreiben zudem, dass das als **kostengünstige Maßnahme mit spürbarem Nutzen** für Betriebe betrachtet werden kann (u. a. über weniger beschädigte Ernte).
- Eine **globale Metaanalyse** (179 Fallstudien) kommt zusammengefasst zu dem Ergebnis: **Wildvögel reduzieren Schaden und Schädlingshäufigkeit und erhöhen Erträge** – besonders sichtbar in konventionell bewirtschafteten Systemen.







BIODIVERSITÄT IST KEIN „NICE-TO-HAVE“ – SIE IST EIN STABILITÄTSAKTOR FÜR DIE REGION

Wenn man Biodiversität nur romantisch erzählt, wird sie leicht abgetan. Wenn man sie nur technisch erklärt, berührt sie niemanden. Die Wahrheit ist: Biodiversität ist beides – Herz und Systemrelevanz.

BIODIVERSITÄT ALS „VERSICHERUNG“ FÜR LANDWIRTSCHAFT

Je vielfältiger ein Agro-Ökosystem ist, desto eher kann es Schwankungen abfedern: Schädlingsspitzen, Klimastress, Ausfälle einzelner Nützlingsgruppen.

Eine Studie zu Apfel-Agroökosystemen zeigt beispielsweise, dass **Tierbiodiversität gleichzeitig positive Effekte auf Schädlingskontrolle (Vögel) und Bestäubung (Insekten) haben kann – ohne erkennbare Trade-offs**. Gleichzeitig wird betont, dass Management auf mehreren Skalen (im Obstgarten und in der Landschaft) sinnvoll ist – z. B. Heckenstrukturen/bauliche Vielfalt für Vögel, Blühangebote und Umgebungshabitate für Bestäuber.

VÖGEL ALS INDIKATOR – UND WARUM DAS KOMMUNIKATIV WICHTIG IST

Vogelbestände gelten als gut beobachtbare Indikatoren dafür, wie es Ökosystemen geht. EU-weit sind „Common Farmland Birds“ seit 2000 deutlich zurückgegangen (Eurostat berichtet u. a. über einen Rückgang von 17% seit 2000 in diesem Index).

Wenn also ein Unternehmen in **Vogel-Lebensräume** investiert, investiert es indirekt in **Landschaftsqualität** – und damit in das, was Tirol touristisch und landwirtschaftlich ausmacht.





DER IMPACT VOR ORT:

WAS 1.000+ NISTKÄSTEN REAL AUSLÖSEN KÖNNEN



ÖKOLOGISCHER IMPACT

- **Mehr Brutplätze = höhere Chance auf Besiedelung**

Nistkästen sind kein Ersatz für alte Höhlenbäume – aber in strukturarmen Bereichen können sie Brutplätze ergänzen.

- **Mehr Insektenfresser in der Brutzeit = mehr Fraßdruck auf Schädlinge**

In Apfelanlagen wurden in Studien Nistkästen teils gut besetzt, und es wurden messbare Effekte auf Insektenfraß/Schädlinge beschrieben.

- **Stärkung eines IPM-Gedankens**

Die EU hat Integrated Pest Management als Leitprinzip im Kontext nachhaltiger Pflanzenschutzstrategien verankert (u. a. über die Sustainable Use of Pesticides-Richtlinie 2009/128/EC). Projekte, die natürliche Gegenspieler fördern, passen in diese Logik.

WIRTSCHAFTLICHER IMPACT

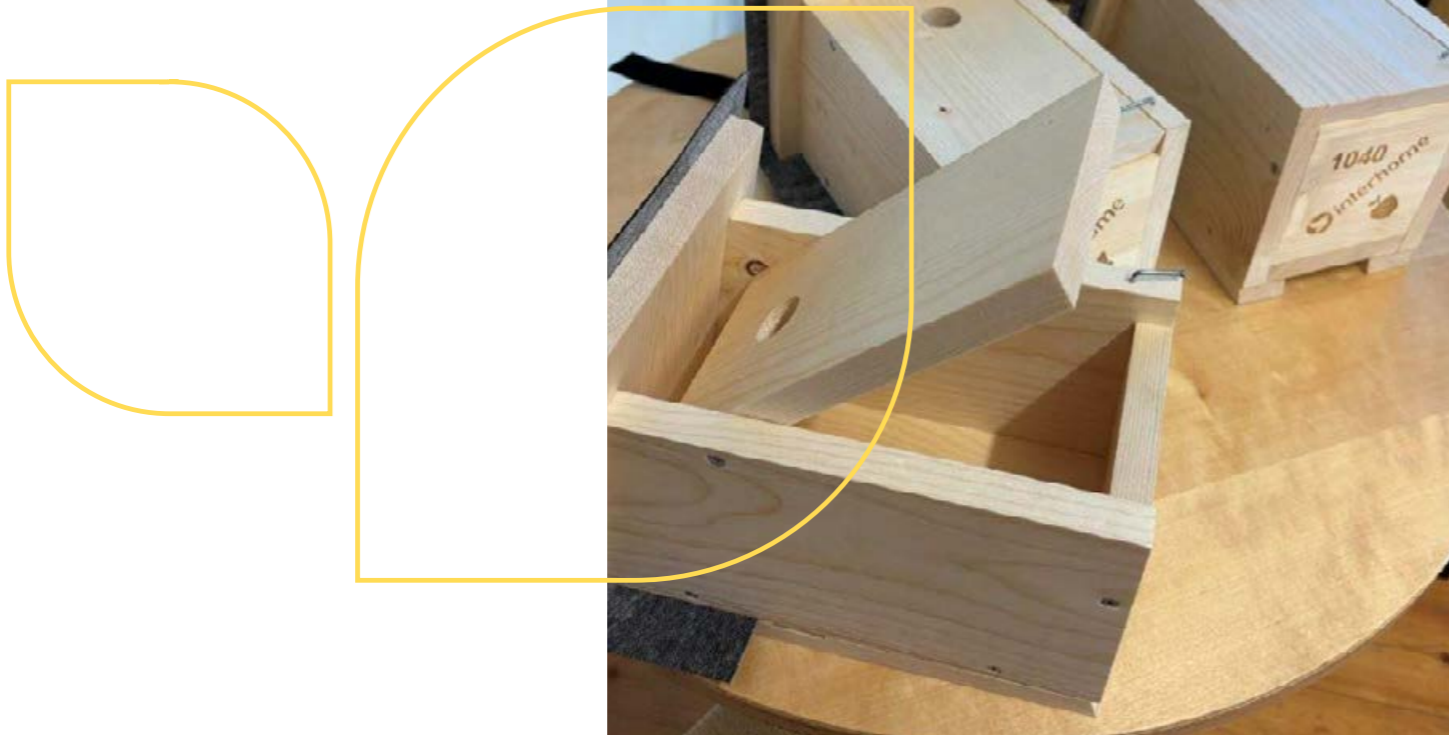
- **Potenzial für geringeren Schadbefall** (nicht garantiert, aber gut begründet und prüfbar) PLOS+1
- **Potenzial für stabilere Qualitäten** (weniger Ausschuss, weniger Druck in kritischen Jahren) – genau das wird über die Projektlaufzeit erhoben.

SOZIALER IMPACT

- **Regionale Zusammenarbeit:** Unternehmen, soziale Institution, Landwirtschaft, Schule, Verbände – ein Netzwerk, das bleibt.
- **Bildungswirkung:** Wenn Schüler:innen Fachwissen an Erwachsene weitergeben, entsteht etwas Seltenes: Stolz, Kompetenz und echter Transfer.









MONITORING IM 3-JAHRES-PROJEKT



SO WIRD WIRKUNG SICHTBAR

Damit die Außenwirkung stark und gleichzeitig belastbar bleibt, empfehlen sich klare, nachvollziehbare Kennzahlen:

ÖKOLOGISCHE KPIS

- **Belegungsquote der Nistkästen** (jährlich, nach Standorten/Regionen)
- **Bruterfolg** (z. B. Anzahl flügger Jungvögel – stichprobenartig)
- **Artenspektrum** (Kohlmeise, Blaumeise, ggf. weitere Höhlenbrüter)
- **Schädlingsindikatoren im Betrieb** (z. B. Raupen-/Larvenbefall, dokumentierte Schadbilder)

BETRIEBS-KPIS

- **Pflanzenschutzmaßnahmen:** Häufigkeit/ Intensität im Vergleich zu Vorjahren (vorsichtig interpretieren – Wittereffekte berücksichtigen)
- **Qualitäts- und Ausschussquoten** (wo verfügbar)
- **Landwirt:innen-Feedback:** wahrgenommene Veränderungen, Akzeptanz, Nutzen

QUALITÄTSSICHERUNG BEI NISTHILFEN

Nistkästen helfen besonders dann, wenn sie professionell gemanagt werden: geeignete Bauweise, richtige Montage, Wartung/Reinigung, Schutz vor Prädation/Überhitzung. Naturschutz-Fachstellen weisen auch darauf hin, dass künstliche Nisthilfen bei falscher Anwendung negative Effekte haben können (z. B. „ökologische Fallen“).



**RAUM SCHAFFEN
FÜR NEUES LEBEN.**



**FÜR HEUTE.
FÜR MORGEN.**



KOMMUNIKATION, DIE WIRKT

Interhome kann dieses Projekt sehr sichtbar erzählen.
Aber: Nachhaltigkeitskommunikation wird strenger. Die EU arbeitet an Regeln gegen Greenwashing und fordert stärker belegte, überprüfbare Umweltaussagen (Stichwort „Green Claims“ / Nachweispflichten / Drittprüfung).

- **Konkretes Tun in den Vordergrund:** „1.000+ Nistkästen – regional gebaut – in Obstbaukulturen umgesetzt – 3 Jahre Monitoring.“
- **Keine Übertreibungen:** nicht „wir retten die Biodiversität“, sondern „wir schaffen Brutplätze und prüfen Wirkung im System Obstbau.“
- **Co-Benefits zeigen:** soziale Institution, Bildung, regionale Wertschöpfung, Zusammenarbeit.





AUF DEM PAPIER WURDEN NISTKÄSTEN AUFGEHÄNGT. IN WIRKLICHKEIT IST ETWAS GRÖSSERES PASSIERT.

Irgendwo zwischen Apfelbaumreihen und Bergblick bekommt der Slogan „Wir verdoppeln unsere Unterkünfte“ eine zweite Ebene: Wenn in Tirol nicht nur Menschen ankommen, sondern auch Vögel wieder verlässlich brüten, dann wächst Regionalität zur Haltung.

- Ein Unternehmen, das vom Reisen lebt, investiert nicht irgendwo abstrakt, sondern genau dort, wo seine Gäste Urlaub machen – in Tirols Landschaft.
- Landwirtschaftliche Betriebe erhalten nicht nur Material, sondern Wertschätzung: „Euer Alltag ist Teil der Lösung.“
- Eine soziale Institution baut nicht „Produkte“, sondern Zukunft – Kästen, die Leben ermöglichen.
- Schüler:innen werden zu Botschafter:innen – und plötzlich ist Biodiversität nicht Schulstoff, sondern Stolz.

VIELFALT



ZUKUNFT

IHR PARTNER FÜR

- Erstellen von CO₂-Bilanzen nach GHG-Protocol
- LCA-Ökobilanzen nach EN ISO 14040/44 und EPD
- ESG & Nachhaltigkeitsberatung/-bericht
- Handel mit Emissionszertifikaten
- Reduktion und Absenkpläne
- Beratung zu regulatorischen Vorgaben
- Risikobewertung der Lieferkette und des Geschäftsmodells
- Regionale Klima- und Umweltschutz-Projekte

KONTAKT

Tanja Breznik, Geschäftsführung
Kaufmännische Leitung & Backoffice
Tel. +43 664 927 39 49
tanja.breznik@beesark.com

BEESark GmbH
St. Stefan 39
9142 Globasnitz, Austria

